



KUNSTHAUS ZÜRICH

2019



DEUTSCH

WILLKOMMEN IM KUNSTHAUS!

Geöffnet

Fr – So / Di 10 – 18 Uhr

Mi / Do 10 – 20 Uhr

Feiertage 10 – 18 Uhr

26. Dezember 2018

1./2. Januar 2019

Ostern 19. – 22. April 2019

1. Mai 2019

Auffahrt 30. Mai 2019

Pfingsten 8. – 10. Juni 2019

1. August 2019

24./26. Dezember 2019

31. Dezember 2019

1./2. Januar 2020

Geschlossen

Montags (Ausnahmen s. o.)

24./25. Dezember 2018

31. Dezember 2018

25. Dezember 2019

Eintritte

Von CHF 16.–/11.– (reduziert
und Gruppen)

bis CHF 23.–/18.– (reduziert
und Gruppen)

Mitglieder und bis 16 Jahre gratis

Anfahrt

Ab Hauptbahnhof Zürich Tram 3
oder Bus 31 bis «Kunsthaus»

Adresse und Informationen

Heimplatz 1, 8001 Zürich

www.kunsthaus.ch

info@kunsthaus.ch

Direktion und Verwaltung

Tel. +41 (0)44 253 84 84

Fax +41 (0)44 253 84 33

Grafische Sammlung

Studiensaal

Mo – Fr nach Voranmeldung

Tel. +41 (0)44 253 85 36/39

Bibliothek

Rämistrasse 45, 8001 Zürich

Mo – Fr 13 – 18 Uhr

Tel. +41 (0)44 253 85 31

Fax +41 (0)44 253 86 51

Herausgeber

Zürcher Kunstgesellschaft

Postfach, 8024 Zürich

Auflage: 130 000 Exemplare

Änderungen vorbehalten

Titel:

René Magritte, Sans titre (Architecture au clair de lune), um 1935 (Detail)

Privatsammlung

© 2018 ProLitteris, Zürich

2019



31.8. – 18.11.¹⁸

ROBERT DELAUNAY UND PARIS

Die umfangreichste Ausstellung des französischen Avantgardisten in der Schweiz



14.12.¹⁸ – 10.3.

**OSKAR KOKOSCHKA:
EINE RETROSPEKTIVE**

Expressionistischer Maler mit unverkennbarem Pinselstrich

5.4. – 30.6.

FLY ME TO THE MOON

50 Jahre Mondlandung



11. Mai:
Mond-Ball

10.5. – 4.8.

**GUILLAUME
BRUÈRE**

Ein obsessiver Zeichner



7.6. – 22.9.

STUNDE NULL

Kunst zwischen
Resignation und Aufbruch



30.8. – 8.12.

MATISSE – METAMORPHOSEN

Meilenstein in der Skulptur der Moderne

20.9. – 5.1.²⁰

**PICASSO – GORKY
– WARHOL**

Skulpturen und Arbeiten
auf Papier aus der
Sammlung Hubert Looser



25.10. – 19.1.²⁰

WILHELM LEIBL

Zeichnungen und Gemälde

15.11. – 9.2.²⁰

DIE NEUE FOTOGRAFIE

Umbruch und Aufbruch 1970 – 1990



Die Sammlung

Highlights vom 13. bis
ins 21. Jahrhundert.
Immer präsent.

Kunstvermittlung

Erkennen und Erleben –
immer wieder anders

Feiern und Geniessen

Wenn es etwas
Besonderes sein darf

Mitgliedschaft

Jetzt anmelden!



ROBERT DELAUNAY UND PARIS

Licht, Farbe und neue Formen

Mit dieser bisher umfangreichsten Präsentation in der Schweiz wird Robert Delaunay (1885–1941) gewürdigt, einer der bedeutendsten Wegbereiter in der Kunst des frühen 20. Jahrhunderts. Die Ausstellung gibt dem Publikum Gelegenheit, das breite Spektrum und den vorausweisenden Charakter von Delaunays Werk zu erleben – indem sie sich mit den zentralen Themen auseinandersetzt, die den Künstler sein Leben lang beschäftigten: Licht, Farbe und der malerische Ausdruck eines als bewusste Tätigkeit verstandenen Sehprozesses.

Die Ausstellung zeigt auch, wie der leidenschaftliche Verfechter und Vertreter der abstrakten Kunst zu einer zentralen Figur der Pariser Avantgarde wurde. Mit ihren rund 80 Gemälden und Arbeiten auf Papier verdeutlicht die Schau, wie entscheidend der Einfluss war, den Paris auf sein Bildvokabular und seine malerischen Experimente ausübte. Fotografien und Filme von Zeitgenossen Delaunays, die sich ebenfalls von der französischen Metropole inspirieren liessen, ergänzen die Ausstellung.

CREDIT SUISSE

Partner Kunsthaus Zürich

Robert Delaunay, Air, fer, eau, 1937
The Sam and Ayala Zacks Collection in The Israel Museum, Jerusalem,
on permanent loan from the Art Gallery of Ontario

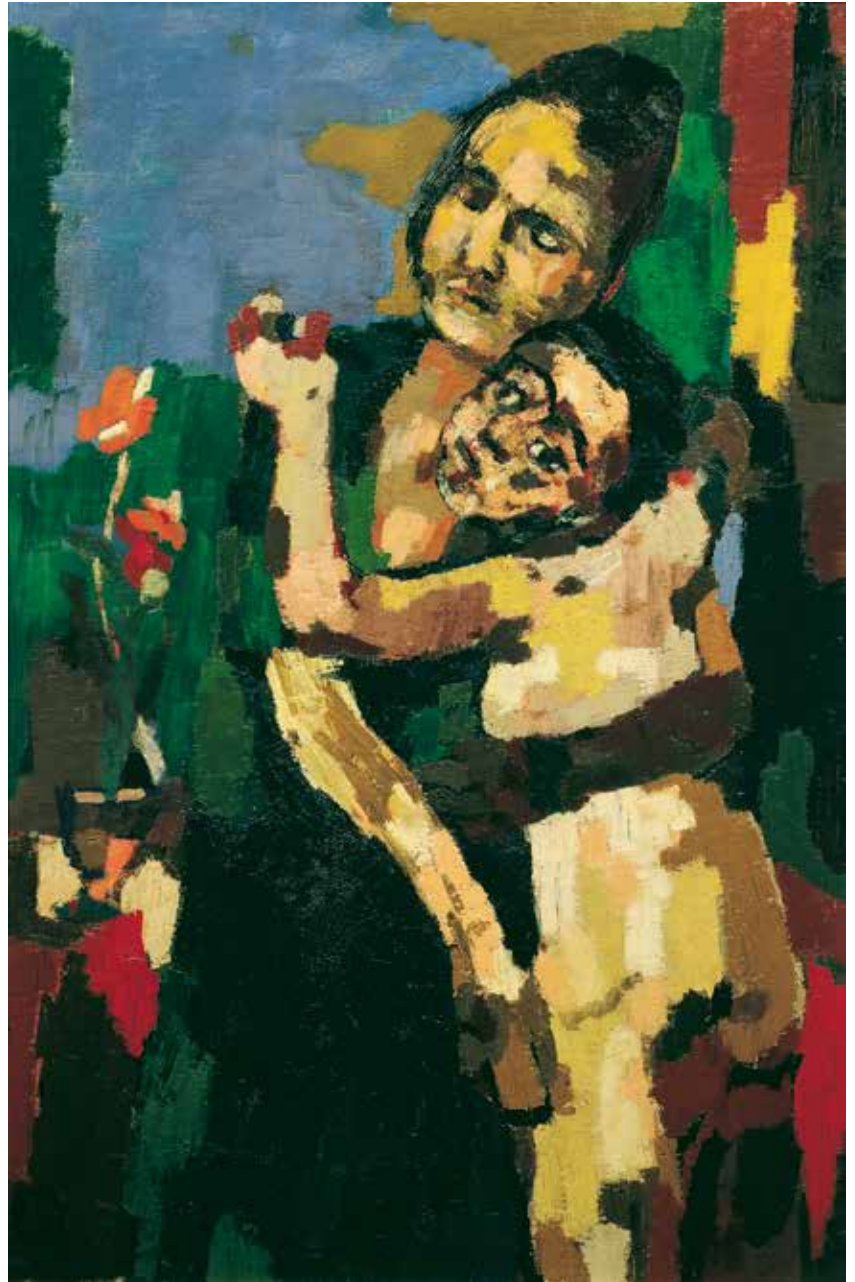
OSKAR KOKOSCHKA: EINE RETROSPEKTIVE

Nach 30 Jahren die erste Retrospektive in der Schweiz



Oskar Kokoschka (1886 – 1980) zählt heute zu den wichtigsten Künstlern des 20. Jahrhunderts. Sein nachhaltiges Erbe für die Kunstproduktion der Nachkriegszeit bis in die Gegenwart ist unbestritten und dennoch rätselhaft: Im von zwei Weltkriegen erschütterten Europa, in dem realistische Kunst in Verruf geraten war, setzte sich Kokoschka unerschrocken für die Anerkennung der figurativen Kunst ein. Zeitlang hielt er an der integralen Kraft einer Kunst jenseits von Staatspropaganda fest, was sich in seinem gesamten Werk niederschlägt. In Kokoschkas Worten: «Offizielle Kunst ist immer Kitsch, weil sie dem anonymen Besteller dient, wodurch das Erlebnis ausgeschaltet wird.» «Möglicherweise ist die zeitgemässe Flucht vor der Gegenständlichkeit weniger mit einer Unfähigkeit zur Gestaltung und richtiger mit einer Schrumpfung der Erlebnisfähigkeit zu erklären.»

Die Ausstellung ist als Retrospektive angelegt und trägt mit rund 200 Exponaten in allen von Kokoschka verwendeten Techniken – Ölmalerei, Zeichnung, Aquarell und Druckgrafik – sämtlichen Schaffensphasen des Künstlers Rechnung. →





Schon früh spielte das Kunsthaus Zürich eine wichtige Rolle in Kokoschkas Laufbahn – folglich ist der Sammlungsbestand mit über zehn Gemälden gut bestückt. Die letzte Retrospektive in der Schweiz zu Kokoschka fand 1986 am Kunsthaus Zürich statt. Es ist also an der Zeit, die spektakulären Originale dieses expressionistischen Malers mit dem unverkennbaren Pinselstrich sowohl einer jüngeren Generation wie auch langjährigen Bewunderern wieder näherzubringen.

Die Ausstellung entstand in Kooperation mit dem Leopold Museum, Wien.

Unterstützt von UNIQA Kunstversicherung Schweiz

Oskar Kokoschka, *Die Freunde*, 1917
Lentos Kunstmuseum Linz
© Fondation Oskar Kokoschka / 2018 ProLitteris, Zürich

Oskar Kokoschka, *Mutter und Kind, einander umarmend*, 1922
Österreichische Galerie Belvedere, Wien
© Fondation Oskar Kokoschka / 2018 ProLitteris, Zürich

Oskar Kokoschka, *Montana*, 1947
Kunsthaus Zürich, © Fondation Oskar Kokoschka / 2018 ProLitteris, Zürich

FLY ME TO THE MOON

50 Jahre Mondlandung

2019 jährt sich die Mondlandung zum 50. Mal. Wie nie zuvor hat ein Ereignis unser Verhältnis zur (Um-)Welt verändert: Der Blick von aussen auf den Erdball hat ein neues Bewusstsein für die Fragilität unserer Existenz geschaffen, der Blaue Planet als «Raumschiff Erde» ist zum Sinnbild des Lebens geworden. Es war die Beförderung des 1957 in die Erdumlaufbahn gebrachten Satelliten Sputnik, die den Startschuss für den «Space Race» gab. Gleichzeitig führte der «Sputnikschock» 1958 zur Gründung der NASA. Die UdSSR legte nach, indem es ihr 1961 gelang, mit Juri Gagarin den ersten Menschen in den Weltraum zu schicken und unverseht auf den Erdboden zurückzuholen. Dies veranlasste J. F. Kennedy, das unvorstellbare Projekt zu verkünden, vor Ende des Jahrzehnts Menschen zum Mond zu befördern.

Unsere Ausstellung ist ein Streifzug durch die Geschichte künstlerischer Auseinandersetzung mit dem Mond von der Romantik →



5.4. – 30.6.

bis in die Gegenwart. In zehn Kapiteln werden Themen wie Mondtopografie, Mondnacht und -schatten, Mondkrankheiten, Zero G und Medieninszenierung ins Visier genommen.

Mit rund 100 Werken von Darren Almond, Pawet Alt-hamer, René Burri, Johan Christian Dahl, Dubossarsky & Vinogradov, Sylvie Fleury, Liam Gillick, Hannah Höch, Kiki Kogelnik, David Lamelas, Zilla Leutenegger, René Magritte, Jyoti Mistry, John Russell, Andrei Sokolov, Andy Warhol, Nives Widauer u. a. m.

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. Die Ausstellung wird anschlies-send im Museum der Moderne Salzburg gezeigt.

 **Swiss Re**

Partner für zeitgenössische Kunst



Darren Almond, Moonbow@Fullmoon, 2011
© Darren Almond. Courtesy White Cube, London

Vladimir Dubossarsky & Alexander Vinogradov, Earth Wins!, 2004
Collection of Ekaterina and Vladimir Semikhin
© Vladimir Dubossarsky & Alexander Vinogradov

Kiki Kogelnik, Fly Me to the Moon, 1963
© Kiki Kogelnik Foundation Wien – New York

10.5. – 4.8.



GUILLAUME BRUÈRE

Ein obsessiver Zeichner

Der 1976 in Châtellerauld (Frankreich) geborene Künstler arbeitet jeweils sehr schnell und schafft mit energiegeladendem vibrierendem Strich eine Vielzahl Werke in kürzester Zeit. Das Porträt spielt dabei eine zentrale Rolle.

Gerne zeichnet Bruère vor Originalen der grossen Meister in Museumssammlungen. Er war u. a. im Louvre, der Alten Pinakothek in München, der Gemäldegalerie in Berlin – und in den letzten Jahren immer wieder im Kunsthaus Zürich tätig. Bei seinen Besuchen im Kunsthaus hat der Künstler 160 Zeichnungen realisiert – 38 davon alleine nach dem Selbstbildnis von van Gogh. Auch im Schauspielhaus Zürich war Bruère mehrere Male zu Gast und hat während einiger Proben gezeichnet. Die Ausstellung zeigt zum ersten Mal eine Auswahl dieser zwei Zürcher Werkgruppen.

Guillaume Bruère, Museum Drawings, 2010 – 2013
Courtesy the artist, © Guillaume Bruère

7.6. – 22.9.



STUNDE NULL

Kunst zwischen Resignation und Aufbruch

Im Mittelpunkt dieser Ausstellung steht die Frage nach der Entwicklung der Kunst zwischen dem Schicksalsjahr 1933 und dem Jahr 1955. Gezeigt werden Werke aus der Kunsthaus-Sammlung, darunter europäische (viele davon aus der Schweiz) und nordamerikanische. Wie haben Künstlerinnen und Künstler mit ihrem Schaffen auf die massiven Zäsuren von Faschismus und Zweitem Weltkrieg reagiert? Und wie fanden sie nach dem Zweiten Weltkrieg und bis in die Mitte der 1950er-Jahre neue Wege, der Existenz – und der Existenz der Kunst selber – Gestalt zu verleihen? Die Antworten auf diese Fragen, wie sie sich aus der Kunsthaus-Sammlung heraus ergeben, sind spannend und oft überraschend. Mit Werken von Serge Brignoni, Alberto Giacometti, Fritz Glarner, Sophie Taeuber-Arp, Pablo Picasso, Joan Miró, Wols, Helen Dahm, Germaine Richier, Jean-Paul Riopelle, Nicolas de Staël, Jackson Pollock u. a.

In einer separaten Präsentation werden die Forschungsergebnisse zur Herkunft der Werke auf Papier thematisiert, die das Kunsthaus in den Jahren 1933 bis 1950 für die Grafische Sammlung erworben hat.

Jean-Paul Riopelle, Composition, 1951
Kunsthaus Zürich, Vereinigung Zürcher Kunstfreunde, Geschenk Gustav Zumsteg, 1963
© 2018 ProLitteris, Zürich



MATISSE – METAMORPHOSEN

Der französische Meister von einer unbekannteren Seite

Henri Matisse (1869–1954) war bereits zu Lebzeiten als revolutionärer Maler und Erfinder der «Papiers découpés» berühmt. Dass er aber auch in Ton und Gips modellierte und Wert darauf legte, als Bildhauer öffentlich wahrgenommen zu werden, ist weit weniger bekannt. Dabei stellen die vier Bronzereliefs «Rückenakt (I-IV)» nicht nur sein plastisches Hauptwerk, sondern auch einen Meilenstein in der Skulptur der Moderne dar.

Im Mittelpunkt der Ausstellung steht Matisse' künstlerische Methode, die er bei fast allen seiner wichtigsten Plastiken anwendete: Ausgehend von einer naturalistisch anmutenden Gestaltung, abstrahierte er seine Figuren immer stärker bis hin zu einer radi-

kalen Stilisierung. Dabei hielt er die entscheidenden «Zustände» als eigenständige Plastiken fest und führt uns so seinen Schaffensprozess vor Augen. Gleichsam einer Metamorphose wandeln sich seine Bronzen von einer Naturform zu einer Kunstform. Dieser Prozess der Verwandlung findet Parallelen in seinem malerischen und zeichnerischen Werk. Diese werden in der Ausstellung erstmals zueinander in Beziehung gesetzt.

Matisse' unterschiedliche Inspirationsquellen – Aktfotografien, afrikanische und antike Vorbilder – sowie Fotografien, die den Künstler als Bildhauer zeigen, runden diese fokussierte Schau ab und präsentieren den französischen Meister von einer etwas unbekannteren Seite. →



Henri Matisse, Nu de dos (I–IV), 1908–1930
Kunsthaus Zürich, © Succession Henri Matisse/2018 ProLitteris, Zürich

Edward Steichen, Henri Matisse travaillant à «La Serpentine», 1909
Musée d'Orsay, Paris. Foto © Musée d'Orsay, Dist. RMN-Grand Palais/Patrice Schmidt
© The Estate of Edward Steichen/2018 ProLitteris, Zürich; Succession Henri Matisse/
2018 ProLitteris, Zürich

PICASSO – GORKY – WARHOL

Skulpturen und Arbeiten auf Papier aus
der Sammlung Hubert Looser

Nach der Ausstellung zur Sammlung Looser von 2013, im Rahmen derer die grossformatigen Gemälde und Skulpturen im Mittelpunkt standen, widmet sich nun eine zweite Präsentation dem Dialog zwischen dem reichen Bestand an Arbeiten auf Papier und den dazu passenden skulpturalen Werken. Wir entdecken das Spiel von Linien und Texturen, die sich auf dem leeren Weiss der Zeichnungsblätter ergeben, und kommen so auch der Präsenz der Skulpturen im Raum näher.

Die Ausstellung präsentiert mehr als 80 Spitzenwerke u. a. aus dem Surrealismus, dem Abstrakten Expressionismus, dem Nouveau Réalisme, der Pop und der Minimal Art sowie der Arte Povera; unter den Künstlern finden sich David Smith, Serge Brignoni, Pablo Picasso, Yves Klein, Willem de Kooning, Anthony Caro, Richard Serra, Brice Marden, Sean Scully und Giuseppe Penone.



Pablo Picasso, Sylvette, 1954
Sammlung Hubert Looser, © Succession Picasso/2018 ProLitteris, Zürich

25.10. – 19.1.²⁰



WILHELM LEIBL

Gut sehen ist alles!

Der Schwerpunkt dieser ersten Schweizer Museumsausstellung mit Zeichnungen und Gemälden von Wilhelm Leibl (1844 – 1900) liegt auf dem Bildnis und der Figurendarstellung. Gefördert von Courbet, beeinflusst von Manet und geschätzt von van Gogh, gehört Leibl zu den wichtigsten Vertretern des Realismus in Europa. Mit seinem Rückzug aufs Land begründete er eine eigenständige und moderne Figurenmalerei, in der die Naturwahrheit und das Studium der Alten Meister über der Anekdote der traditionellen Genremalerei stehen. Entscheidend für Leibl war nicht, dass ein Modell «schön», sondern dass es «gut gesehen» wurde.

Die Ausstellung mit Leihgaben aus Deutschland, Österreich, Ungarn, der Tschechoslowakei und der Schweiz reist anschliessend an die Albertina in Wien.

Wilhelm Leibl, Dr. Reindl in der Laube, um 1890
Städtische Galerie im Lenbachhaus, München

15.11. – 9.2.²⁰

DIE NEUE FOTOGRAFIE

Umbruch und Aufbruch 1970–1990

Die Sammlungsausstellung thematisiert die neuen künstlerischen Wege der Fotografie der 1970er- und 1980er-Jahre in der Schweiz und international. Die Fotografieszene wurde stark vom allgemeinen Aufbruch in der zeitgenössischen Kunst beeinflusst, in der man aufgrund der zeitlichen Begrenztheit von Performance- und Konzeptkunst die Fotografie als reines Dokumentationsmedium nutzte. Fotografinnen und Fotografen mit praktisch-kommerzieller Ausbildung standen Künstler-Amateuren gegenüber.

Anhand von rund 30 Einzelwerken und Editionen werden diese gegensätzlichen Haltungen in einem spannungsreichen Diskurs dargestellt. Am Ende steht die Innovation – die Fotografie erobert neue Räume und prägt die Ästhetik neuer Medien.

Unterstützt von Albers & Co AG

David Hockney, Gregory & Shinro on the Train, 1983
Kunsthaus Zürich, © David Hockney





Barockgalerie

DIE SAMMLUNG

Von seiner Struktur her ein Museum und eine Kunsthalle zugleich, beherbergt das 1910 eingeweihte Kunsthaus eine bedeutende Sammlung von Gemälden, Skulpturen und raumbezogenen Installationen. Sie umfasst Werke der westlichen Kunst vom 13. Jahrhundert bis heute. Die umfangreichen Bestände an Zeichnungen und Druckgrafik, an Fotografie und Videokunst werden in wechselnden Präsentationen gezeigt.

Alte Meister

Mittelalterliche Skulpturen und die spätgotischen Tafeln der Nellenmeister bilden chronologisch den Auftakt der Sammlungspräsentation. Die niederländische Malerei des 17. Jahrhunderts ist umfassend vertreten und glänzt mit Werken von Rembrandt, Rubens, Ruisdael. Wenige, aber bedeutende Gemälde der Sammlung entstanden gleichzeitig in Rom, von Claude Lorrain, Domenichino, Lanfranco u. a. m. In gleicher Qualität schliesst sich das veneziani-

sche Settecento von Tiepolo bis Guardi an. Ungewöhnliches bietet die nachreformatorische Zürcher Malerei von den Bildnissen Hans Aspers bis zum genialen Exzentriker Füssli, der den europäischen Klassizismus entscheidend mitprägte.

Schweizer Künstler

Repräsentativ ist die Sammlung Schweizer Malerei des 19. und 20. Jahrhunderts: von den Landschaften Kollers und Zünds und den Fantasiewelten Böcklins und Weltis über den Jugendstil Augusto Giacomettis und Vallottons bis zu den realistischen und avantgardistischen Strömungen des 20. Jahrhunderts und den neuesten Tendenzen. Herausragend sind die Werkgruppen von Ferdinand Hodler und Giovanni Segantini. Das plastische und malerische Werk Alberto Giacomettis kann nirgends besser als hier studiert werden.

Vom Impressionismus zur Klassischen Moderne

Die französische Malerei setzt mit bedeutenden Gemälden von Géricault, Corot, Delacroix, Courbet und Manet ein und gipfelt in der umfangreichen Gruppe von Werken Claude Monets. →

DIE SAMMLUNG



Ein Höhepunkt ist der Saal mit Monets einzigartigen Seerosenbildern. Sie zeugen von Monets Vision einer neuartigen, die Gesamtfläche der riesigen Paneele aktivierenden «All over»-Malerei. Wichtige Bilder von Gauguin, Cézanne und van Gogh leiten zum grossen Stilumbruch um 1900 über. Neben bedeutenden Werken von Bonnard und Vuillard, von Matisse, Picasso, Léger und Chagall stehen zahlreiche Gemälde Edvard Munchs und Oskar Kokoschkas. An die Spuren der 1916 in Zürich begründeten Dada-Bewegung schliesst sich der Surrealismus an: Ernst, Miró, Dalí, Magritte. Die geometrisch-konstruktive Kunst Mondrians und des De Stijl entwickelten die «Zürcher Konkreten» Glarner, Bill und Lohse weiter.

Von 1945 bis heute

Die New York School der Nachkriegszeit ist mit Pollock, Rothko, Newman ebenso vertreten wie die europäische und die amerikanische Pop Art (Hockney, Hamilton; Rauschenberg, Johns, Warhol, Lichtenstein). Für den malerisch expressiven Aufbruch der 1980er-Jahre stehen Georg Baselitz, Anselm Kiefer und – er vertritt 2019 in den Sammlungs-Sälen diesen Bereich – Sigmar Polke. Besondere Schwerpunkte bilden die Gemälde und die seltenen Originalskulpturen von Cy Twombly. Fotografien, Videoinstallationen und Installationen führen bis ins 21. Jahrhundert, unter anderem von Pipilotti Rist und – etwa in Gestalt einer Dauerleihgabe der Walter A. Bechtler-Stiftung – Peter Fischli/David Weiss.

Die Sammlung des Kunsthauses wächst stets, vor allem durch soeben entstandene Werke, und so überrascht sie immer wieder mit aktuellen Neuerwerbungen. Kleinere, wechselnde Accrochagen ergänzen die Präsentation der Sammlung zudem um thematische Akzente. Audioguides bieten vertiefende Informationen zu über 200 Werken, auch zur Kunsthaus-Architektur.

Schweizer Kunst: Franz Gertsch, *Sylvia III*, 2004
© Franz Gertsch

Impressionismus: Claude Monet, *Le bassin aux nymphéas avec iris*, 1914/1922
Geschenk Emil G. Bührle, 1952

Gegenwartskunst: Carl Andre, *Glarus Copper Galaxy*, 1995
© 2018 ProLitteris, Zürich

Fotos © Kunsthaus Zürich, Franca Candrian



Foto © Caroline Minjolle

ENTDECKEN – ERFAHREN – ERLEBEN

Für Gross und Klein, Einzelbesucher und Gruppen bieten wir unterschiedliche Möglichkeiten, sich in der Sammlung und in wechselnden Ausstellungen mit Kunst auseinanderzusetzen.

Lernen Sie in einer Führung kunsthistorische Zusammenhänge kennen, befassen Sie sich in einem Kunstgespräch intensiv mit einem Thema oder lassen Sie sich von Kunstwerken zu eigenem Gestalten anregen. Gerne passen wir unsere Angebote Ihren Bedürfnissen an, sei es zum Beispiel für einen Firmenausflug, eine Weiterbildung oder einen Kindergeburtstag. Wir freuen uns, Sie beraten zu dürfen.

Regelmässig haben wir Workshops für Kinder aller Altersstufen auf dem Programm. In den Ferien können Schulkinder in Tagesworkshops in die Welt der Kunst eintauchen. Die Kinderclubs 3plus, 6plus und 9plus ermöglichen eine vertiefte Beschäftigung mit Kunst auf spielerische Art schon ab 3 Jahren.

Für Schulklassen vom Kindergarten bis zur Berufsmaturität bieten wir Workshops und pädagogisch aufgebaute Führungen an. Lassen Sie sich von den Themenvorschlägen auf unserer Website zu einem Besuch anregen.

Mit Unterstützung der Vontobel-Stiftung

FEIERN UND GENIESSEN

Organisieren Sie Ihren Anlass in einem einmaligen Ambiente!

Der multifunktionale Vortragssaal und die exklusive Villa Tobler bieten den idealen Rahmen für Ihren unvergesslichen Anlass im Herzen von Zürich. Wir freuen uns darauf, Ihnen unsere Räumlichkeiten zu zeigen.



Foto Vortragssaal © Rainer Wolfsberger, Foto Villa Tobler © Christian Breitter

Kunsterlebnisse schenken

Kunst fördert Kreativität, inspiriert und belebt unsere Sinne. Hinterlassen Sie Spuren und verschenken Sie eine Mitgliedschaft im Kunsthaus mit freiem Zutritt ins Museum, Einladungen zu Vernissagen und weiteren Vorteilen. Für Firmen bieten wir zudem besondere Firmenmitgliedschaften – ein aussergewöhnliches Geschenk für Ihre Mitarbeitenden und Kunden.

Kontakt

Tel. +41 (0)44 253 84 84, info@kunsthau.ch

Ihre
Leidenschaft

+

Unser
Engagement

=

Inspiration
für alle



Kunsthaus Zürich und Swiss Re – eine inspirierende Partnerschaft.
Spannende Perspektiven, neue Horizonte, innovative Ideen – bewegen uns bei Swiss Re. Die Zusammenarbeit mit Menschen auf der ganzen Welt begeistert uns. Auch in Kunst und Kultur. Unser Engagement öffnet Augen, bewegt Herzen, berührt Seelen. Und sucht den Dialog. So entsteht Neues, so gestalten wir Zukunft. Gemeinsam, denn:
Together we're smarter.

swissre.com/sponsoring

Skulptur. © 2015 Danh Vo. Alle Rechte vorbehalten.

WERDEN SIE ZUM INSIDER!

Die Vorteile einer Mitgliedschaft bei der Zürcher Kunstgesellschaft

- Das ganze Jahr freier Eintritt ohne Anstehen
- Einladungen zu Vernissagen und Veranstaltungen
- Vergünstigungen für Sonderveranstaltungen
- 10% Rabatt im Museumsshop
- 10% Rabatt im Kunsthaus-Restaurant*
- Das Kunsthaus-Magazin vier Mal im Jahr gratis zugestellt
- Ausleihe von Büchern in der Bibliothek

Anmeldung als Mitglied

- Einzel CHF 115.–
- Paar CHF 195.–
- Junior CHF 30.– (bis Jahrgang 1994)

Herr Frau

Name/n

Vorname/n

Geburtsdatum

Beruf**

Strasse

PLZ, Ort

E-Mail

Telefon

- Ich bin damit einverstanden, dass Sie mich inskünftig über Angebote und Veranstaltungen per E-Mail, Post oder Telefon informieren.

Datum, Unterschrift

Die ausgefüllte Anmeldung können Sie

- direkt an der Museumskasse abgeben (und dort sofort bezahlen);
 - an Kunsthaus Zürich, Mitgliedersekretariat, 8024 Zürich, senden.
- Anmeldung auch online möglich unter www.kunsthau.ch.

Übrigens

Als Mitglied erhalten Sie für ein neu erworbenes Mitglied einen Gutschein, einlösbar auch im Museumsshop. Sie können eine Mitgliedschaft auch verschenken.

* gültig für max. 2 Personen pro Mitgliedskarte; ausgenommen: Gassenverkauf und Spezialanlässe

** kein Pflichtfeld

«Kunst braucht *gute Freunde*»

Seit 1917 unterstützt die Vereinigung Zürcher Kunstfreunde das Kunsthaus Zürich bei der Neuerwerbung bedeutender Werke und fördert die Gruppe Junge Kunst.

Werden Sie Mitglied: Ein exklusives Programm wie Besichtigungen der Ausstellungen im kleinen Kreis zusammen mit Direktion und Kuratoren sowie viele weitere Vorteile erwarten Sie. Auch für Jungmitglieder bis 40 Jahre haben wir ein massgeschneidertes und spannendes Programm entwickelt.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website:
www.kunstfreunde-zuerich.ch/mitglied-werden

Gerne beantworten wir Ihre Fragen auch persönlich:

contact@kunstfreunde-zuerich.ch

sowie telefonisch unter 044 253 84 79